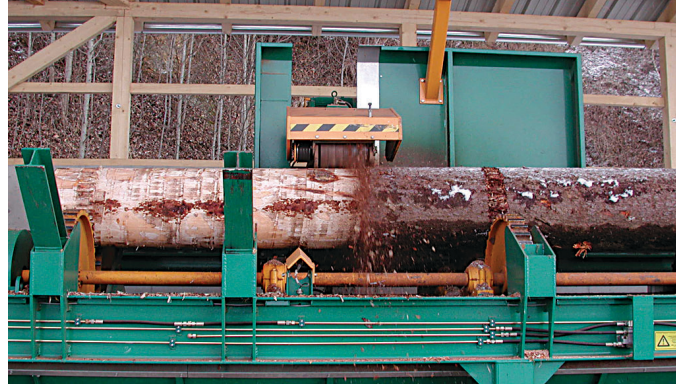




Die Anlage wird mit dem Stapler beschickt



Fräskopffentrindung sorgt für eine glatte Oberfläche

Universalmaschine

Einfache Variante für Kleinsägewerk

Holzkurier-Eigenbericht aus Windigsteig/NÖ

Eine Universalentrindungsmaschine wurde von **Häwa**, Wain/DE, entwickelt. Ausbaustufen von einer kostengünstigen Ausführungen bis hin zur Vollautomatik sind möglich.

Einstiegslösung. Die vollautomatische Einstiegslösung H 256 für Laub- und Nadelhölzer wurde beim Sägewerk **Pötsch**, Windigsteig, installiert. Bis zu 4000 fm/J laufen über die Entrindung. Im Sägewerk führt man hauptsächlich Lohnschnitt durch. Großteils wird Fichte verarbeitet. Aber auch Laubhölzer wie Eiche, Esche, Erle oder Birke produziert man im Waldviertel.

„Ein wesentliches Kaufargument war für uns, dass wir alle Holzarten und vor allem schwierige astige Hölzer problemlos verarbeiten können.“
Reinhard Pötsch

Seit die neue Häwa-Anlage installiert wurde, ist die Lieblingsbeschäftigung des Vaters Reinhard **Pötsch** das Entrinden. Mit dem Stapler wird der Stamm in die Maschine gelegt. Es kann entweder manuell entrindet oder auf Automatikbetrieb geschaltet werden.

Funkbetrieb möglich. Begeistert ist man bei Pötsch von

der Möglichkeit des Funkbetriebes. Die Automatik kann somit vom Stapler aus eingeschaltet werden. „Im Automatikbetrieb kann eine Art Reduzierung für leichte Wurzelanläufe per Funk zugeschaltet werden“, so **Osswald**.

Für eigenwillige, extreme Stämme. „Wenn einzelne Abschnitte eine Nachbehandlung benötigen, kann der Stamm vor oder zurück bewegt sowie in die umgekehrte Drehrichtung versetzt werden. Selbst sehr eigenwillige und extreme Stämme sind nach der Bearbeitung leicht manipulierbar“, berichtete Produkt-

manager **Joachim Osswald**. Durch die am Fräskopf form-schlüssige und spiralförmige Anordnung der Schlagmesser wird unabhängig von der Stammgeometrie ein ziehender Schnitt und somit eine saubere und glatte Oberfläche erzielt. Das Stamm-drehaggregat ist stationär ausgeführt und die Vorschubbewegung erfolgt durch den Werkzeug-schlitten. Gezahnte oder glatte Antriebsräder für die Stammdrehung sind möglich. Die Anlage könnte bis zu 15.000 fm/J verarbeiten. Ausgelegt ist die Entrindung für Stämme bis zu einem Durchmesser von 1,2 m. „Der

große Vorteil der Anlage ist, dass auch Wurzelansätze beseitigt werden können“, so der Juni-orchef **Johannes Pötsch**.

Hoher Heizwert. Die Rinde wird mit einem Kratzförderer abtransportiert und gelagert. Sie wird von den Heizwerken in der Umgebung gerne abgenommen, weil die Rinde einen hohen Holzanteil aufweist. Die Sägespäne gehen an die Bauern der Region sowie an einen nahegelegenen Reitstall.

Lange Lebensdauer. Die Einschnittmaschine ist das Gatter. Bereits 34 Jahre ist es im Einsatz. „Wenn die Häwa-Entrindung dieselbe Lebensdauer aufweist, sind wir sehr zufrieden“, so der Eigentümer.

Die Instandhaltung der Messer soll entweder ein Schärfdienst aus der Umgebung übernehmen oder Häwa.

Viele kleinere Sägewerke aus der Umgebung haben die Tore geschlossen. Trotzdem glauben die Säger, dass sie auch in Zukunft genügend Arbeit haben werden. „Wir wollen aber auf keinen Fall größer werden, sondern rationeller“, so Pötsch. JK



Johann Pötsch, Joachim Osswald, Reinhard Pötsch (v. li.) vor der kürzlich in Betrieb genommenen Häwa-Entrindungsanlage H 256

FOTOS: KANZIAN

Pötsch-Facts

Gegründet: 1963
Geschäftsführer:
Johannes Pötsch
Haupteinschnittmaschine:
Gatter
Einschnitt: 4000 fm/J,
hauptsächlich Lohnschnitt

Häwa-Facts

Gegründet: 1907
Geschäftsführer: Ernst Blattert
und Arno Müller
Produkte: Programmgehäuse,
Rundholzplatzmechanisie-
rung, Entrindungsmaschinen,
Sortieranlagen
Umsatz: 36 Mio. €
Mitarbeiter: 250



Holzindustrieanlagen

Industriestraße 12 • D-88489 Wain

Tel. +49 (0) 7353 / 9846-0 • www.haewa.de